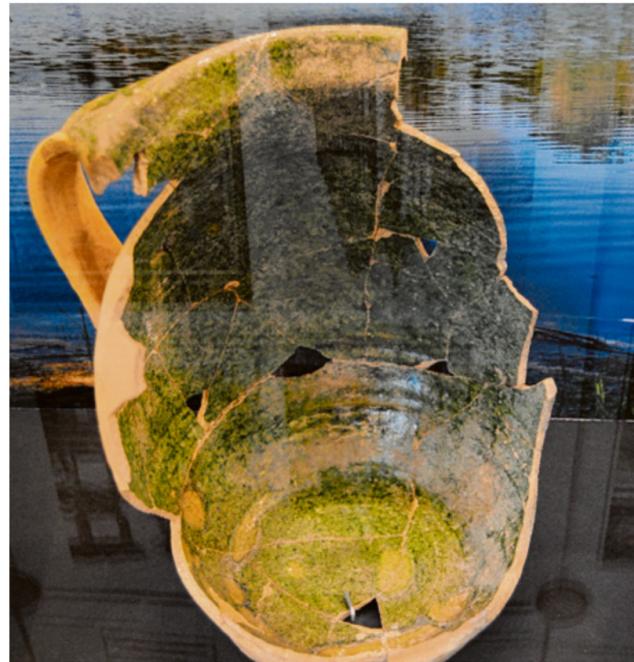
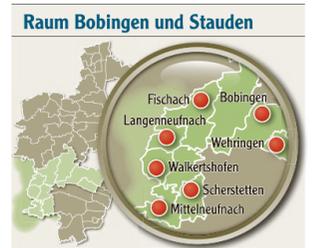




Sie sind begeistert von der neuen Vitrine: Kreishauptpflegerin Dr. Gisela Mahnkopf und Wanderer Günter Geißler bestaunen die Exponate. Fotos: Anja Fischer



Die überlassenen Originalfundstücke wurden in der von Gottfried Dörner gebauten Vitrine angeordnet und beleuchtet.



Open-Air in Grimoldsried

Das Brunnenfest wird auf Dorfplatz gefeiert

Grimoldsried Der schmucke Dorfplatz im Ortszentrum von Grimoldsried bietet dieses Jahr wieder einmal die stimmungsvolle Kulisse für das traditionelle Brunnenfest des Ortsteils. Die Veranstaltung wird alle zwei Jahre in dem kleinen Ort in den Stauden gefeiert. Der Veranstalter ist der Trägerverein des angrenzenden Gemeinschaftshauses, in dem alle Ortsvereine zusammengeschlossen sind. Das Brunnenfest beginnt am kommenden Samstag, 26. August, um 19 Uhr. Für die musikalische Unterhaltung unter dem Motto „Humpabumpa Revolution“ sorgen die Oberneufnacher Musikanten unter der Leitung von Franz Huber. Für die Verpflegung der Gäste an Schänke und Grill kümmert sich das Team des Trägervereins. Zudem lädt die gemütliche Brunnenbar zur Einkehr ein. Bei schlechtem Wetter entfällt die Open-Air-Veranstaltung. (wkl)



Rund um den Brunnen wird am Samstag gefeiert. Archivfoto: Walter Kleber

Kleine Vitrine, große Bedeutung

Grabung 1981 wurden Stücke des Wasserschlosses freigelegt. 36 Jahre später finden einige Exponate ihren Weg in das Museum in Burgwalden in eine Vitrine. Wie es zu der Übergabe kam und was die Funde verraten

VON ANJA FISCHER

Burgwalden Stolz weisen Gottfried Dörner und Lorenz Schreiber auf die kleine Vitrine, die in einer Ecke des Burgwalder Backhäuschens und Museums einen Platz gefunden hat. Hinter Glas und beleuchtet sind hier seit einigen Tagen ganz besondere Kostbarkeiten zu sehen.

Lorenz Schreiber kann es selbst noch kaum glauben. „Wir haben tatsächlich Fundstücke der Grabungen aus dem ehemaligen Wasserschloss bekommen“, sagt er. „Das ist wirklich etwas Besonderes, denn diese Dinge gehören zu den letzten Gegenständen, die vom Schloss heute noch vorhanden sind.“ Eine schöne Ofenkachel, Teile alter Schüsseln und Krüge, der Fuß eines Trinkglases und ein schöner alter Schlüssel aus Eisen mit Kupfereinlage – das gehört zu den Stücken, die nun in Burgwalden zu sehen sind.

Die Exponate wurden vom Arbeitskreis für Vor- und Frühgeschichte zur Verfügung gestellt. Der Arbeitskreis hat 1981 die Ausgrabungen auf den Spuren des alten Wasserschlosses durchgeführt und die Fundstücke im Archiv gelagert.

Möglich gemacht hat die Ausstellung in Burgwalden Kreishauptpflegerin Dr. Gisela Mahnkopf, die das Ansinnen von Gottfried Dörner und Lorenz Schreiber unterstützte. „Wir finden Archäologie toll und wollen das gerne an die Bevölkerung weitertragen, aber wir müssen darauf achten, dass unsere Funde ordentlich und sicher untergebracht sind“, macht sie deutlich. „Das ist hier in Burgwalden gegeben und die Nähe zum tatsächlichen Standort des Wasserschlosses macht den Ausstellungsraum ganz speziell.“

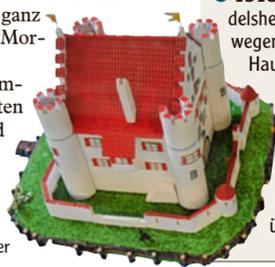
Mahnkopf, die bei der Ausgrabung 1981 mit dabei war, erinnert sich: „Wir hatten nur zwei Monate Zeit für die gesamte Grabung, da der Fischweiher nur so lange abgelassen war.“ Ebenfalls mit dabei war Udo Gruber. Er erzählt: „Die Grabung an sich war damals eher ungewöhnlich. Es ist sehr selten, dass wir uns auf die Suche nach solchen Bauwerken begeben können.“ Es sei fast eine „Lustgrabung“ gewesen, initiiert von Dr. Wilhelm Hoechstetter, einem direkten Nachfahren des Schlosserbauers Ambrosius Hoechstetter. „Und wir hatten Glück“, erinnert sich Gruber noch. „Gleich am ersten Tag haben wir

Reste eines Schlossturms gefunden und konnten dann die acht Wochen, die uns zur Verfügung standen, gut nutzen.“ Ein interessanter Fund sei die alte Holzwasserleitung gewesen. So konnte man nachweisen, wie das Schloss mit Frischwasser versorgt wurde. Einige der alten Fundstücke wurden restauriert und sind nun im Museum in Gablingen zu sehen. Andere stehen in Burgwalden.

Zur kleinen Übergabefeier kam auch Elisabeth Morhard vom Kulturamt der Stadt Bobingen. „Das Museum in Burgwalden ist eine echte Attraktion vor Ort“, sagt sie. „Ich glaube, dass es von vielen Spaziergängern und Interessierten gut angenommen wird.“ Es sei eine große Bereicherung für Burgwalden. „Originale Fundstücke aus dem ehemaligen Wasserschloss – das ist etwas ganz Seltenes“, sagt Morhard.

In der Sammlung aus alten Scherben und restaurierten

Ein Modell vom Wasserschloss. Foto: Anja Fischer



Gefäßen befindet sich auch ein eiserner Schlüssel. Dieser wurde von Rudi Schwindel fachmännisch restauriert. Der Schlüssel wirkt mit seinen geschwungenen Formen und den kupfernen Einlagen märchenhaft romantisch. In der kleinen Vitrine, die als Hintergrund ein Bild mit Blick über den Schlossweiher vom Standpunkt des Wasserschlosses aus hat, sind die Exponate untergebracht. Sie vervollständigen im Backhaus die „Hoechstetter Ecke“, in der die Geschichte des Schlosses erklärt wird.

Lorenz Schreiber freut sich sehr über die Möglichkeit, die Original-

funde aus der früheren Grabung den Besuchern zugänglich machen zu können. „Hier kommen immer wieder viele Spaziergänger vorbei, die gerne einen Blick in unser kleines Museum werfen“, erzählt er. Und tatsächlich: Schon kommen vier Bobinger von einer kleinen Wanderung durch die Stauden zurück, betreten das Museum und stehen staunend vor den Exponaten.

Führungen Lorenz Schreiber und Gottfried Dörner bieten nach Anmeldung auch Führungen durch das Burgwalder Museum an. Informationen gibt es unter www.burgwalden.de

Das Burgwalder Wasserschloss

- **1518** wurde der Augsburger Handelsherr Ambrosius Hoechstetter wegen seiner Verdienste für das Haus Habsburg geadelt als „Hoechstetter von Burgwalden“.
- **Hoechstetter** war Eigentümer des Dorfes und übte das Patronatsrecht über die Kirche dort aus.
- **Erbaut** wurde das Burgwalder Wasserschloss vermutlich um 1500 von Ambrosius Hoechstetter.
- **1569** wechselte der Besitz an Georg von Stetten, 1604 an die Familie von Rehlingen und 1629 an das Haus Fugger.
- **1657** wurde das Wasserschloss endgültig abgebrochen, nachdem es schon mehrere Jahre zuvor aufgegeben worden sein muss.

Der Wunsch nach einer starken Mitte

Halbzeitbilanz Wo Fischach investiert hat und wie den Bürgermeister das Zentrum und Ärzteversorgung beschäftigen

VON SIEGFRIED P. RUPPRECHT

Fischach Wenn Bürgermeister Peter Ziegelmeier (SPD) auf die Projekte zu sprechen kommt, die seit der Wahl vor drei Jahren verwirklicht wurden, gerät er fast ein bisschen ins Schwärmen. Viel sei seitdem erreicht worden, betont er. Als Beispiel nennt er die weitere Stärkung des Schulstandorts Fischach-Langenneufnach.



„Hier stehen der Bau des Buswendeplatzes und die Sanierung der Sportanlage kurz vor der Vollendung.“

Der Rathauschef verweist auch auf die Gewerbeförderung. Sie sei nach der Ausweisung des Gewerbegebiets Weite Eiche II mit einem sehr erfreulich verlaufenden Abverkauf gemeindeeigener Gewerbestücke fortgesetzt worden. Überhaupt sei Fischach als Wohn- und Gewerbeort begehrt. „Die Kommune weist derzeit 4734 Einwohner auf“, untermauert Ziegelmeier seine Feststellung. „Das ist der höchste Stand seit 14 Jahren.“

Als Gradmesser für die Bedeutung der Marktgemeinde wertet er auch die von Müller-Milch am Standort Aretried geplante Investitionsmaßnahme für ein Hochregallager in

Höhe von 42 Millionen Euro. Darüber hinaus sollen die Verhandlungen über die Betriebsvergrößerung der Firma Hauser in der zweiten Jahreshälfte zum Abschluss kommen.

Doch nicht genug damit: Durch den bevorstehenden Neubau des Netto-Markts in Ortskernnähe und der Neuansiedelung eines Drogeriemarkts kann Fischach seine Attraktivität als Einkaufsstandort weiter erhöhen und stärken, ist der Bürgermeister überzeugt. Als besonders erfolgreich bezeichnet Ziegelmeier den Erwerb einer brachliegenden Fläche von rund 8000 Quadratmetern inmitten des Orts, um dort neues Bauland auszuweisen. Sie liegt seit Jahr-

zehnten brach. Dran bleibt die Gemeinde auch bei der Errichtung von Wohnraum für niedrigere Einkommensschichten. „Mit einem privaten Investor laufen Verhandlungen zum Bau zusätzlicher sozialgebundener Wohnungen.“ Weiter erwähnt Ziegelmeier den Breitbandausbau im gesamten Gemeindegebiet, die Dorferneuerung in Reitenbuch, die abgeglichene Flurneuordnung in Siegetshofen, Tronetshofen und Willmatshofen, die Neuorganisation der gemeindlichen Musikschule, den Ausbau des Naturfreibads sowie die Einführung der offenen Ganztagsbetreuung in der Schule.

Die Positivliste wird vom Zweiten

Bürgermeister Michael Menner (CSU) noch ergänzt. Er bringt die Verbesserung der fußläufigen Einkaufsmöglichkeiten und Nahversorgung durch den neuen Rewe-Markt ein. Zudem spricht er den Hochwasserschutz an. Dieser könne auf vier Rückhaltungen im Bereich der Stauden reduziert und durch innerörtliche Schutzmaßnahmen und Abflussverbesserungen sichergestellt werden. „Dadurch mindern sich die Kosten um acht bis zehn Millionen Euro“, ergänzt Menner. Ferner werde auf lange Sicht durch die Reaktivierung der Staudenbahn eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs erreicht.

Nicht bange ist Michael Menner vor dem aufgenommenen 900.000-Euro-Kredit. „Die Zinsen sind historisch niedrig“, verdeutlicht er. Das Darlehen sei ausschließlich zweckgebunden für Grunderwerb und werde durch Bauplatzverkäufe in absehbarer Zeit refinanziert, so Ziegelmeier. „Damit stehen die Rücklagen in Höhe von 2,7 Millionen Euro zu Beginn des Haushaltsjahres in voller Höhe für sonstige Projekte zur Verfügung.“

Ziegelmeier visiert aber auch zukünftige Aufgaben an. Hier habe die Neugestaltung der Ortsmitte oberste Priorität, betont er. Das sieht auch Menner so: „Der Baubeginn des

neuen Rathauses mit Bürgersaal und entsprechenden Gemeinbedarfsflächen und die Gestaltung des Marktplatzes in enger Zusammenarbeit mit dem Investor für den Bau der Kreissparkasse sind für uns sehr wichtig.“

Ebenso von Bedeutung seien eine intakte Wasserversorgung, Investitionen in Kindergärten und der Bau des Feuerwehrhauses in Willmatshofen sowie die Sicherung einer ausreichenden örtlichen Ärzteversorgung, ergänzt Ziegelmeier. Letztere sei gerade für den ländlichen Raum wichtig, damit keine dramatische Unter-versorgung drohe. Auch die im Eigentum der Gemeinde stehenden sanierungsbedürftigen Kapellen in Reitenbuch und Tronetshofen seien ein Thema.

Seit 33 Jahren ist Ziegelmeier, 63, in der Kommunalpolitik tätig, davon seit neun als Erster Bürgermeister. Den damit verbundenen Herausforderungen stellt er sich nach eigenen Worten nach wie vor gegen. Ob er nach Ablauf der Amtsperiode noch einmal kandidiere? Seine diplomatische Antwort: „Schau mer mal, was in drei Jahren ist.“



Peter Ziegelmeier



Die Neugestaltung der Fischacher Ortsmitte ist für den Marktgemeinderat eine Herzensangelegenheit. Foto: Siegfried P. Rupprecht

Kurz gemeldet

BOBINGEN

Basketballtraining für Acht- bis Zwölfjährige

Für das Basketball-Schnuppertraining des TSV Bobingen mit dem deutsch-türkischen Freundschaftsverein sind aktuell noch Plätze frei. Das Training für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren findet am Mittwoch, 6. September, von 15.30 bis 17 Uhr in der Jahnhalle Bobingen statt. Die Teilnahme ist kostenlos. (alik)

Anmeldung Interessierte können sich bei Stefanie Schleich unter der Telefonnummer 08234/ 904600 oder auch per E-Mail an schleich-bobingen@t-online.de informieren und anmelden.

WEHRINGEN

Ausflug zu einem Schloss und zur Orchideengärtnerei

In die Orchideengärtnerei Currllin nach Uffenheim und zum Schloss mit Schlossgarten in Weikersheim fährt der Verein für Gartenbau und Landespflege Wehringen am Samstag, 23. September. Abfahrt ist an der Bushaltestelle Wehringen Rathaus um 6.15 Uhr. Die Rückfahrt ist für 16.30 Uhr vorgesehen und die Ankunft in Wehringen wird circa um 20.30 Uhr sein. Der Fahrpreis inklusive Führungen beträgt 35 Euro pro Person. (alik)

Anmeldungen sind von Samstag, 9. September, bis Freitag, 15. September, bei Gabriele Dohrmann, Römerstraße 4 a, unter der Telefonnummer 08234/ 5730 möglich. Gleichzeitig zur Anmeldung soll der Fahrpreis eingezahlt werden.